



PERSONALFORUM 2026

Alterssicherung im Fokus: Die Zukunft der betrieblichen Altersvorsorge

23. April 2026, 10-16 Uhr, BayWa Business Conference Center,
Arabellastraße 4, 81925 München

Einladung

Die betriebliche Altersvorsorge (bAV) steht als zentrales Zukunftsthema im Groß- und Außenhandel im Mittelpunkt der Veranstaltung. Ziel ist es, über aktuelle Entwicklungen und mögliche Reformbedarfe in der Altersvorsorge zu informieren, den Austausch zu fördern und neue Impulse für die betriebliche Praxis zu geben.



**Jetzt
anmelden!**

Fortsetzung auf Seite 2



Liebe Mitglieder,

das Frühjahr 2026 zeigt sich politisch wie wirtschaftlich besonders dynamisch. Mit den bayerischen Kommunalwahlen im März

wurden wichtige Weichen vor Ort gestellt. Bei einer Wahlbeteiligung von rund 63 % bleibt die CSU mit gut 32 % stärkste Kraft, zugleich haben sich die Kräfteverhältnisse vielerorts weiter ausdifferenziert.¹ In zahlreichen Städten und Landkreisen entstehen neue Mehrheiten und politische Konstellationen, die verdeutlichen, wie unterschiedlich die Rahmenbedingungen in den Regionen sind – und wie wichtig eine starke kommunale Stimme für unsere Wirtschaft bleibt.

Trotz eines nominalen Umsatzes von rund 312 Mrd. € im bayerischen Großhandel in den ersten zehn Monaten des Jahres 2025 (+1,4 % gegenüber dem Vorjahr; real +1,3 %) bleibt die konjunkturelle Lage angespannt. Die Stabilisierung der Wirtschaft verläuft nur langsam, und viele Unternehmen spüren die Einschränkungen im operativen Geschäft deutlich.

Ein deutliches Warnsignal liefert unser aktuelles Stimmungsbild: Die Stimmung im Großhandel bleibt verhalten. Der Großhandels-Klimaindikator für Bayern liegt derzeit bei 82,2 Punkten – deutlich unter der Schwelle von 100 Punkten, die für ein positives Geschäftsklima steht. Viele Unternehmen überprüfen daher ihre Kostenstrukturen und Investitionsplanungen, teilweise werden auch Anpassungen in der Personalstruktur vorgenommen. Hinzu kommen die großen strukturellen Aufgaben unserer Zeit. Digitalisierung, Dekarbonisierung und der demografische Wandel sind längst Realität. Sie erfordern eine kontinuierliche Anpassung der Unternehmensorganisation und belasten die Planungssicherheit. Es ist dieses Zusammenspiel aus konjunktureller Schwäche und strukturellem Umbruch, das unsere Mitglieder aktuell besonders fordert.

Auch auf Bundesebene bleibt der Handlungsdruck hoch. Bekannte Reformforderungen – etwa zur Entlastung energieintensiver Branchen, zur Stabilisierung der Lieferketten oder zur Anpassung arbeitsrechtlicher Rahmenbedingungen – wurden mehrfach vorgebracht, konkrete Fortschritte lassen jedoch auf sich warten. Statt Entlastung sehen Unternehmen weiterhin steigende Energiepreise,

belastete Lieferketten und wachsende Transportkosten. Die jüngsten militärischen Spannungen im Iran verschärfen die Unsicherheit zusätzlich, führen zu steigenden Energiepreisen und belasten wichtige Seetransportrouten, deren weitere Entwicklung derzeit offen ist. Hinzu kommen ordnungspolitische Debatten über Arbeitsunfähigkeitsregelungen, Karenztage und mehr Flexibilität bei Arbeitszeiten, die die Planung zusätzlich erschweren.

Der LGAD lässt diese Entwicklungen nicht unkommentiert. Wir bringen die Praxiserfahrung des Großhandels konsequent in die politischen Diskussionen ein, um verlässliche Rahmenbedingungen und mehr Handlungsspielräume für unsere Unternehmen zu sichern und die Interessen unserer Mitglieder wirksam zu vertreten.

Ihr

Christoph Leicher
Präsident

¹ https://www.kommunalwahl2026.bayern.de/gremienwahl/grafik/aktuell/stimmen/1005/990.html?utm_com

10:00 – 10:30	Registrierung		
10:30 – 10:40	Begrüßung	Andreas Posselt	Leiter Personal BayWa AG
10:40 – 11:00	Eröffnungsrede	Christian Klingler	Hauptgeschäftsführer LGAD e.V.
11:00 – 12:00	Impulsvortrag	Prof. Dr. Martin Werding	Wirtschaftsweiser Sachverständigenrat der Bundesregierung
12:00 – 12:15	Interviewgespräch	Christian Klingler und Prof. Dr. Martin Werding	
12:15 – 13:15	Mittagsempfang und Netzwerkzeit		
13:15 – 13:45	Praxischeck		
13:45 – 14:30	Podiumsdiskussion	Melanie Jura	Vorstandsmitglied Hamburger Pensionskasse
		Nicola Gehringer	Stellv. Bundesvorsitzende Junge Union
		Dr. Peter Schwark	Sprecher Deutsches Institut für Altersvorsorge GmbH
		Frank Hurtmanns	Vorsitzender des Arbeitgeber- und Tarif- ausschusses LGAD e.V.
14:30 – 14:45	Verabschiedung und Ausblick		
14:45 – 16:00	Ausklang		
Moderation:	Tilman Schöberl Moderator Bayerischer Rundfunk		

Vielen Dank an unsere diesjährigen Unterstützer und Unterstützerinnen!



Bartsch
Rechtsanwälte



LGAD-Seminarkalender

16. April 2026:
Fachseminar Arbeitsrecht:
Low-Performer im Arbeitsverhältnis

23. April 2026:
LGAD-Personalforum 2026

28. April 2026:
Forum Arbeitsrecht (FASO)

05. Mai 2026:
Fachseminar Arbeitsrecht:
Von der Einstellung bis zur Kündigung

09. Juni 2026:
Fachseminar Arbeitsrecht:
Update Urlaubsrecht

09. Juli 2026:
Fachseminar Arbeitsrecht:
Der Schwerbehinderte Arbeitnehmer

14. Juli 2026:
Großhandelsforum 2026

12. November 2026:
Fachseminar Arbeitsrecht:
Update Arbeitsrecht – Aktuelle
Rechtsprechung



Fachkräftemangel bewältigen, Arbeitskosten senken und Wachstumsbremsen lösen!

Die deutsche Wirtschaft – insbesondere die industrielle Produktion – befindet sich in einer tiefen Krise! Die Gründe hierfür sind vielfältig, und werden durch geopolitische Einflüsse noch verstärkt.

Drei Schmerzpunkte sind hierbei insbesondere der anhaltende Fachkräftemangel, die überbordende Regulierung sowie zu hohe Lohnkosten, die uns im globalen Wettbewerb einen Nachteil verschaffen.

Gerade in solchen Zeiten gilt es, durch pragmatische und beeinflussbare (Wirtschafts-)Politik die Rahmenbedingungen so zu setzen, dass neues Wachstum entsteht.

Schmerzpunkt Fachkräftemangel:

Seit Jahren werden in vielen Branchen Fachkräfte gesucht und Firmen können Stellen nicht oder nur schwer besetzen. Laut Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung aus 2025 war vor 15 Jahren noch jeder zweite Betrieb betroffen, heute trifft dies auf acht von zehn Betrieben zu¹. Über die Gründe hierfür sind sich viele einig: Weniger Bundesbürger im erwerbsfähigen Alter (aufgrund unserer Demografie), ausbaufähige Erwerbsbeteiligung der Frauen und ein überfordertes Bildungssystem sind nur einige davon. Viele Unternehmen sind daher gezwungen, zukünftig mehr auf Künstliche Intelligenz und Automation zu setzen. Nicht nur, um Personalkosten zu sparen, sondern allein zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs.

Zugegeben: Die Themen sind komplex und nicht von heute auf morgen lösbar. Aber es gibt positive



Alexander Eckert ist Vorstandsmitglied Operations & General Services bei Hoffmann SE Group sowie Vorstandsmitglied beim LGAD.

Signale und Entscheidungen aus der Politik, lösungsorientierte Veränderungen zu erzielen, wie zum Beispiel die Einführung der Aktivrente für jene, die auch über der Regelaltersgrenze arbeiten können und wollen. Hier ist aber Luft nach oben: Bildung ist das A und O gegen Fachkräftemangel. Wir brauchen eine Bildungsoffensive, um unseren einzigen Rohstoff, unsere Bildung, weiter zu fördern. Hier ist die Politik seit Jahrzehnten – gelähmt wie der Hase vor der Schlange – mehr mit Zuständigkeiten beschäftigt, als die wahren Probleme entschlossen, ehrgeizig und ohne „Fingerpointing“ auf den Föderalismus anzugehen.

Schmerzpunkt Regulierung und Rahmenbedingungen

Arbeitsschutz, Arbeitnehmerrechte, betriebliche Mitbestimmung und unser Sozialstaat in Gänze sind Errungenschaften unserer sozialen Marktwirtschaft. Sie haben für Wohlstand, sozialen Ausgleich und politische Stabilität gesorgt. Jedoch ist in den vergangenen Jahren das Augenmaß verloren gegangen. Hohe Sozialabgaben und Steuern, Regulierung und Dokumentationspflichten sowie überbordende Bürokratie

ersticken unternehmerische Ambitionen und Wachstum schon im Keim. All diese Faktoren machen Arbeit in Deutschland zu teuer: Im Bereich Lohnkosten sind wir nicht mehr wettbewerbsfähig: Laut Statistischem Bundesamt sind Arbeitskosten in Deutschland rund 30 % höher als im EU-Durchschnitt². Auch das führt dazu, dass Unternehmen – auch und vor allem im Handel – immer mehr auf digitale Lösungen und Robotik setzen statt auf den wichtigsten Faktor: den Menschen.

Ja: Wir brauchen Arbeitsschutz, ja: Wir brauchen klare Regeln und einen balancierten Sozialstaat, aber bitte schön alles mit Maß und Mitte. Die Bürokratie blüht trotz wirtschaftlicher Schrumpfung. Sozialabgaben und Steuerlast belasten deutsche Unternehmen überproportional. Das belastet wiederum unsere Unternehmen und lassen sie international immer weiter im Wettbewerb zurückfallen. Daher muss endlich gehandelt werden. Ein interessanter Vorschlag, der immer mehr diskutiert wird, ist das Ablaufdatum von Gesetzen, wie eine Art „Entrümpelung“: Gesetze und Normen laufen automatisch nach fünf Jahren aus, wenn der Nutzen geringer ist als beabsichtigt. Und wir brauchen endlich handfeste Sozialreformen, um unsere Lohnkosten wettbewerbsfähig zu machen. Viele Ideen und Pläne wie die Änderung des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz gehen in eine gute Richtung, aber: Wir sind zu langsam. Das können wir uns angesichts der momentanen Lage nicht mehr leisten. Wir brauchen mehr Tempo, Mut und Entschlossenheit auf allen Ebenen!

¹ Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, 2025

² Statistisches Bundesamt, 2025

Expertise aus dem Großhandel einbringen

Mitwirkung in den BGA-Fachausschüssen

Der LGAD bringt die Interessen seiner Mitglieder nicht nur auf Landes-, sondern auch auf Bundesebene aktiv ein. Ein wichtiger Kanal dafür sind die Fachausschüsse des Bundesverbandes Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen (BGA).

Als Mitgliedsverband haben wir die Möglichkeit, Vertreterinnen und Vertreter aus unseren Mitgliedsunternehmen in diese Gremien zu entsenden und so die Perspektive des Großhandels aus Bayern direkt in die inhaltliche Arbeit des Bundesverbandes einzubringen.

Die Ausschüsse bilden das Rückgrat der fachlichen Arbeit des BGA. Hier bündeln sich unternehmerische Praxis, fachliche Expertise und strategischer Austausch. In Zeiten wachsender politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Herausforderungen ist dieser Input aus der Praxis besonders wichtig, um Positionen zu entwickeln und die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen im Sinne des Großhandels mitzugestalten.

Die Ausschüsse befassen sich unter anderem mit Themen wie betrieblicher Altersvorsorge, Tarif-

und Sozialpolitik, Arbeitsmarktpolitik, Außenwirtschaft, Bildungspolitik, Umwelt- und Energiepolitik, Recht und Wettbewerb, Verkehr und Logistik, Steuern und Finanzen, Europa sowie Agrar- und Ernährungswirtschaft.

Der LGAD möchte diese Möglichkeit gemeinsam mit Ihnen nutzen. Wenn Sie Interesse haben, sich in einem der BGA-Fachausschüsse zu engagieren, melden Sie sich gerne bei uns unter **info@lgad.de**.

Wir vermitteln den Kontakt und unterstützen Sie bei der Beteiligung. Bringen Sie Ihre Expertise ein und gestalten Sie die Positionen des Großhandels aktiv mit.

Von unserem Servicepartner erklärt

Dienstrad statt Dienstwagen? LGAD kooperiert mit Marktführerin JobRad

Der LGAD erweitert sein Serviceangebot: Ab sofort profitieren Mitgliedsunternehmen von Sonderkonditionen bei der JobRad GmbH, der Marktführerin im Dienstradleasing. Die Kooperation mit dieser etablierten und erfahrenen Partnerin eröffnet LGAD-Mitgliedern die Möglichkeit, einen modernen Mobilitätsbenefit anzubieten – mit Extra-Vorteilen für die Beschäftigten, das Unternehmen und die Umwelt.

Ein Benefit, der bei Mitarbeitenden ankommt

Das Prinzip des Dienstradleasings ist ebenso einfach wie wirkungsvoll: Mitarbeitende können ihr Wunschfahrrad über den Arbeitgeber leasen und die monatlichen Raten bequem über eine Gehaltsumwandlung finanzieren. Durch steuerliche Vorteile ist das Dienstrad allgemein für Beschäftigte deutlich günstiger als ein Direktkauf. Noch attraktiver gestaltet sich der Benefit bei LGAD-Unternehmen: 10 % Rabatt auf den Standard-Leasingfaktor erhöhen die Ersparnis noch einmal erheblich!

Gleichzeitig erhalten Beschäftigte durch JobRad® Zugang zu hochwertigen Fahrrädern und E-Bikes, die sie sowohl für den Arbeitsweg als auch privat nutzen können. Damit verbindet das Angebot nachhaltige Mobilität mit einem echten Mehrwert im Alltag.

Auch für Unternehmen wirtschaftlich interessant

Dienstradleasing wird als wirkungsvolles Tool zur Gewinnung und Bindung von Fachkräften und als Beitrag zur nachhaltigen Mobilität weithin geschätzt. Deutlich weniger bekannt ist, dass die Bereitstellung des Angebots keine Kosten für



Unternehmen verursacht. Und mehr noch: Tatsächlich leistet der Benefit einen positiven Beitrag zur Unternehmensbilanz, denn durch die Gehaltsumwandlung beim Dienstradleasing werden effektiv Sozialabgaben eingespart. Das heißt: Mit jedem JobRad® sparen Arbeitgeber:innen bares Geld.

Mit einer smarten Gestaltung des JobRad®-Angebots können diese Effekte noch verstärkt werden. Die Formel dahinter ist denkbar schlicht: Je attraktiver der Benefit für die Beschäftigten, desto mehr Mitarbeitende steigen aufs JobRad® – und das erhöht das Einsparpotenzial für Unternehmen. Ein

Zuschuss zur Leasingrate kann hierbei ein wirkungsvoller Hebel sein. Die JobRad GmbH stellt daher nicht nur einen JobRad®-Rechner für Angestellte, sondern auch einen Arbeitgeber-Vorteilsrechner zur Verfügung. Damit unterstützt sie auch LGAD-Mitglieder optimal beim Konfigurieren des passgenauen Angebots.

Einführung ohne großen Aufwand

Ein häufiges Vorurteil lautet, Dienstradleasing sei organisatorisch aufwendig. Tatsächlich ist die Einführung von JobRad® dank volldigitaler Abwicklung im JobRad®-Portal und der branchenweit stärksten Kund:innen-Betreuung einfach und unproblematisch zu leisten – für kleine Unternehmen ebenso wie in komplexen Konzernstrukturen. Umfassende Versicherungsleistungen für Beschäftigte wie für Unternehmen zum

Schutz vor Ratenausfällen sorgen für einen störungsfreien und rechtssicheren Ablauf.

Für Mitgliedsunternehmen des LGAD eröffnet die neue Partnerschaft damit eine attraktive Möglichkeit, ihr Benefit-Portfolio zu erweitern. JobRad® verbindet moderne Mobilität mit wirtschaftlichen Vorteilen und stärkt zugleich die Attraktivität als Arbeitgeber – ein Angebot, das immer mehr Unternehmen für sich entdecken.

Weitere Informationen für LGAD-Mitglieder



Chancen in China

Arbeitsaustausch mit Generalkonsul Qiu und Teilnahme an der CIIE

Mitte März traf sich der LGAD mit dem chinesischen Generalkonsulat im Haus der Bayerischen Wirtschaft zu einem intensiven Austausch über aktuelle Entwicklungen und mögliche Kooperationen. Das Gespräch hat eine solide Grundlage für den weiteren Dialog geschaffen und zugleich konkrete Anknüpfungspunkte für die Zusammenarbeit eröffnet – insbesondere im Hinblick auf gemeinsame Formate zur Markterschließung in China.

Ein zentrales Angebot in diesem Zusammenhang ist die China International Import Expo (CIIE), die vom 5. bis 10. November 2026 in Shanghai stattfindet. Für bayerische Großhandelsunternehmen

bietet sie eine ideale Gelegenheit, den chinesischen Markt aktiv zu erschließen. Das Generalkonsulat unterstützt die Teilnahme umfassend – organisatorisch, finanziell und bei allen praktischen Fragen wie Hotels, Flügen und Verpflegung. Ob als Besucher oder Aussteller, die Messe eröffnet die Chance, den Markt vor Ort kennenzulernen, wertvolle Kontakte zu knüpfen und die Dynamik des chinesischen Wirtschaftsraums hautnah zu erleben.

Interessierte Unternehmen können sich bereits jetzt mit einer kurzen Interessenbekundung beim LGAD (info@lgad.de) melden, um weitere Informationen einzuholen.



Besuch von Generalkonsul Xuejun Qiu im LGAD

Starke Stimme für den Großhandel

IHK-Wahl 2026 der IHK für München und Oberbayern

Vom **13. April bis 11. Mai 2026** können alle IHK-zugehörigen Unternehmen ihre Stimmen abgeben. Unter den Kandidierenden für die

IHK-Vollversammlung sind auch zwei LGAD-Vorstandsmitglieder: **Michael Zink** (Bayerischer Fliesenhandel GmbH) und **Benedikt Mahr** (Wilhelm Gienger KG).

Im folgenden Interview berichten sie, warum sie kandidieren und welche Ziele sie für den Großhandel in der IHK vertreten möchten.



1. Warum haben Sie sich entschieden, für die IHK-Vollversammlung zu kandidieren?

Benedikt Mahr: Ich kandidiere für die IHK-Vollversammlung, weil ich die Chance sehe, die Perspektive des Großhandels stärker in die wirtschafts-politische Diskussion einzubringen. Unsere Branche ist eine zentrale Säule der regionalen Wertschöpfung, wird aber häufig nicht mit derselben Sichtbarkeit wahrgenommen wie andere Wirtschaftsbereiche. Mit meiner Erfahrung aus der Praxis möchte ich konstruktiv dazu beitragen, dass Entscheidungen in der IHK noch näher an den realen Herausforderungen und Chancen unserer Wirtschaftsstufe ausgerichtet werden.

Michael Zink: Ich bin seit 28 Jahren Mitglied des Handelsausschusses der IHK für München und Oberbayern und davon seit 10 Jahren auch dessen Vorsitzender. In dieser Funktion habe ich sehr viele Aspekte aller Handelsformen kennengelernt. Von den weit über 400.000 Mitglieds-firmen im Kammerbezirk haben etwa ein viertel mit Handel zu tun. Dieses Verhältnis entspricht aber nicht der gegebenen Repräsentanz in den Gremien und insbesondere in der Vollversammlung und im Präsidium. Der Handel und besonders der Groß- und Außenhandel brauchen eine starke und selbstbewusste Stimme in der IHK. Dafür stehe ich.

2. Welche Themen des Großhandels möchten Sie in der IHK besonders voranbringen?

Mir ist es wichtig, den Großhandel als unverzichtbaren Verbindungspunkt zwischen Herstellern, Handel, Fachbetrieben und regionaler Infrastruktur sichtbarer zu machen. Konkret möchte ich folgende Themen stärken: Fachkräftesicherung, Digitalisierung entlang der gesamten Wertschöpfungskette, planbare Rahmenbedingungen für Investitionen sowie praktikable Nachhaltigkeitsanforderungen ohne zusätzliche Bürokratie.

Eine fast schon reflexhafte Antwort ist der Ruf nach Entbürokratisierung. Dass es sich hierbei aber um ein wirklich ernstzunehmendes Thema handelt, weiß jeder Unternehmer aus eigener Erfahrung. Wirtschaftsverbände (auch der LGAD) weisen immer wieder darauf hin und legen den Finger in die Wunde. Überzogene Berichtspflichten oder sinnlose Vorhaben wie die Green Claims Richtlinie müssen permanent hinterfragt und auch mit dem Ziel der Abschaffung behandelt werden. Die IHK kann hier durch Politikberatung einen wichtigen Beitrag leisten. Der Einfluss der IHK-Organisationen sowohl regional als auch bundes- wie europapolitisch hat teilweise schon Früchte in Form von z.B. „Umwelt-Omnibussen“ getragen. Für den Groß- und Außenhandel ist sicherlich die Problematik des Fair Trade zu nennen. Konsequente Kontrolle und Durchsetzung bestehender Regularien, Haftung der Plattformen und eine praxistaugliche Zollreform sind hier Ansatzpunkte.

3. Wo sehen Sie aktuell die größten wirtschaftspolitischen Herausforderungen für Unternehmen unserer Wirtschaftsstufe – insbesondere in Bayern bzw. in der Region München und Oberbayern?

Für viele Unternehmen im Großhandel sind die Rahmenbedingungen aktuell herausfordernd. Besonders relevant sind: hohe Kostenstrukturen, zunehmende regulatorische Komplexität, Fachkräftemangel, steigende Anforderungen an Lieferketten sowie eine an Grenzen stoßende Verkehrs- und Infrastrukturplanung in Ballungsräumen. Der Großhandel braucht eine starke Stimme, die diese Herausforderungen sichtbar macht und praktikable Lösungen einfordert.

Einige der zentralen Themen des Großhandels sind Beschaffung und Logistik. Durch die explosionsartig gestiegenen Energiekosten stehen wir alle vor der nur schwer zu lösenden Aufgabe, Transport- und Beschaffungskosten in einem marktgerechten Umfang zu bewältigen. Die Politik hat dies zwar teilweise erkannt, aber für ein lösungsorientiertes Vorgehen ist die Expertise unserer Unternehmer unbedingt notwendig. Um weiterhin im internationalen Wettbewerb bestehen zu können, müssen die im Vergleich zu konkurrierenden Ländern viel zu hohen Unternehmenssteuern

Fortsetzung auf Seite 6

Fortsetzung von Seite 5

gesenkt werden. Leider ist dies bei der versprochenen „Politikwende“ noch nicht erfolgt. In dieser Bemühung dürfen wir nicht nachlassen. Ein nahezu existenzbedrohendes Thema ist die Diskussion um die Erbschaftsteuer. Für mittelständische Unternehmen ist es unbedingt notwendig, dass Betriebsvermögen ohne Belastung an die nachfolgenden Generationen weitergegeben werden können. Die ohnehin sehr schwierigen Nachfolgeprobleme würden andernfalls dramatisch zugespitzt werden.

4. Welche konkreten Impulse möchten Sie in der IHK-Vollversammlung setzen, wenn Sie gewählt werden?

Ich möchte konkrete, pragmatische Impulse einbringen, die Unternehmen wirklich weiterhelfen: mehr Fokus auf mittelständische Strukturen, Entlastung bei Bürokratie, Stärkung der dualen Ausbildung, Verbesserung der regionalen Logistikplanung sowie eine stärkere Einbindung der Unternehmen durch Expertenrunden und Branchenimpulse.

Die vorgenannten Themen sind für mich schon ein sehr umfassender Aufgabenbereich, den ich auch weiter mit voller Einsatzbereitschaft verfolgen werde. Als Vorsitzender des Handelsausschusses kann ich in der IHK zwar Themen behandeln, Anregungen geben und Stellungnahmen erarbeiten. Doch Beschlüsse werden letztlich in der Vollversammlung gefasst und dazu muss man auch stimmberechtigt sein.

5. Warum lohnt es sich für Unternehmen des Großhandels, sich an der IHK-Wahl zu beteiligen und Kandidierende aus der Wirtschaftsstufe zu unterstützen?

Die IHK-Wahl ist eine der wenigen Möglichkeiten, bei der Unternehmen direkt Einfluss auf wirtschaftspolitische Weichenstellungen nehmen können. Gerade der Großhandel profitiert davon, wenn seine Anliegen im Gremium vertreten sind – etwa zu Ausbildung, Verkehr, Digitalisierung oder Standortbedingungen. Wer wählt, sorgt dafür, dass die Stimme des Großhandels Gewicht hat und Rahmenbedingungen geschaffen werden, die Stabilität, Wachstum und Perspektiven ermöglichen.

Die Vollversammlung der IHK wird häufig auch als „Parlament der Wirtschaft“ bezeichnet. Das bedeutet, dass relevante Themen, die die Wirtschaft betreffen auch dort behandelt werden. Als Körperschaft des öffentlichen Rechts wurden der IHK-Organisation sehr viele staatliche Aufgaben übertragen, die mit der unternehmerischen Selbstverwaltung durch das Ehrenamt und die Umsetzung durch das Hauptamt ermöglicht werden. Das schafft eine Verantwortung, die letztlich durch eine starke Wahlbeteiligung auch ihre Rechtfertigung finden soll.

Akademie Handel

Ausbildungsabbrüche verhindern: Kostenfreie Impulsvorträge für Ausbilder:innen und Ausbildungsverantwortliche

Die Zahl der Ausbildungsabbrüche steigt – und das häufig nicht aus fachlichen Gründen. Motivationsprobleme, mentale Überforderung und Belastungen der Auszubildenden sind zunehmend die eigentlichen Ursachen. Ausbilder:innen stehen damit vor einer doppelten Herausforderung: leistungsbezogene Anforderungen im Blick behalten und gleichzeitig sensibel mit den psychischen Belastungen junger Menschen umgehen, ohne dabei die eigene Gesundheit aus den Augen zu verlieren.

Genau hier setzt die neue Seminarreihe der Akademie Handel an. Entwickelt speziell für Ausbilder:innen und Ausbildungsverantwortliche, die die Qualität der Ausbildung in ihrem Unternehmen gezielt weiterentwickeln möchten, verbindet sie wirtschaftspsychologische Erkenntnisse mit konkreten Erfahrungen aus dem Ausbildungsalltag. Ziel ist es, Ausbilder:innen in ihrer Rolle zu stärken, Handlungssicherheit zu schaffen und die Ausbildungsqualität nachhaltig zu verbessern.

Zweistufiges Format: Impuls und Vertiefung

Die Reihe beinhaltet drei Themenbereiche und ist bewusst zweistufig aufgebaut. Jeder Themen-

bereich startet mit einem kostenfreien Impulsvortrag, der kompakt in das Thema einführt, aktuelle Herausforderungen einordnet und erste Tipps für die Praxis gibt. Im anschließenden Tagesseminar werden die Inhalte praxisnah vertieft: Teilnehmende erarbeiten konkrete Lösungsansätze für ihren betrieblichen Alltag und bauen gezielt Handlungskompetenz auf.

Die Seminarreihe startet mit dem ersten kostenfreien Impulsvortrag am 19.05.2026 um 10 Uhr zum Thema „**Online bis zur Erschöpfung? Digitale Belastung von Azubis verstehen und begrenzen**“. Die Anmeldung zum Impulsvortrag und weitere Themen und Termine finden Sie unter www.akademie-handel.de oder über den QR-Code.

Für eine persönliche Beratung steht Ihnen Annett Schwarze, Telefon: 089-55145 38, E-Mail: annett.schwarze@akademie-handel.de zur Verfügung.



Impressum

Erscheinungsweise: zweimonatlich

Verleger: Wirtschaftshilfe des Bayerischen Groß- und Außenhandels GmbH

Alleiniger Gesellschafter: Landesverband Bayern Großhandel · Außenhandel · Dienstleistungen e.V.

Verantwortlich für Redaktion und Anzeigenteil: Elena Hary, Samira Kohrt

Grafik: The Sixtyfour, Ralf Kasper, München

Druck: Zimmermann Druck, Unterschleißheim

Hauptgeschäftsstelle:

Max-Joseph-Straße 5, 80333 München
Postfach 201337, 80013 München
Telefon: 089 54 59 37-0
info@lgad.de, www.lgad.de

Geschäftsstelle Nürnberg:

Sandstraße 29, 90443 Nürnberg
Telefon: 0911 20 31 80
nuernberg@lgad.de

Folgen Sie dem LGAD auch auf

